

## Inhaltsverzeichnis

1. **Veranstaltungen, Ausschreibungen, Preise**
  - a. **Deutsches Symphonie-Orchester Berlin: "Symphonic Mob"**
  - b. **Denkfabrik Radar Sonar "Experiment – Komposition – Schule"**
  - c. **BKM-Preis Kulturelle Bildung 2014 für "Auf Flügeln der Musik"**
  - d. **Reheat 2014 - "SEHR"**
  - e. **35. Internationales Jazzfestival Saalfelden**
  - f. **VIENNA ROOMSERVICE #5**
  - g. **musikprotokoll 2014: ... feeding the future**
  - h. **steirischer herbst 2014: Einer allein und Chöre auf Reisen**
  - i. **WIEN MODERN 2014**
2. **Potpourri**
  - a. **Collage "Musikvermittlung: Wozu? Wo? Durch wen?"**
  - b. **Studie "Exchange – Die Kunst, Musik zu vermitteln"**
  - c. **Artikel "Kriterien gelungener inklusiver Musikvermittlungsarbeit"**
  - d. **Artikel "Komplexität kommt in Mode"**
  - e. **Paneldiskussion "Girls Only! Gender-Strategien im Pop"**
  - f. **mica-Porträt HK Gruber**
  - g. **mica-Interview Angélica Castelló**
  - h. **Interview mit Patricia Kopatchinskaja**

## 1. Veranstaltungen, Ausschreibungen, Preise

### a. Deutsches Symphonie-Orchester Berlin: "Symphonic Mob"

Am Sonntag, den 31. August um 13 Uhr findet in Berlin zum ersten Mal der "Symphonic Mob" statt, zu dem das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin (DSO) und das Auswärtige Amt gemeinsam einladen. Mach mit und spiel zusammen mit Musikern des DSO unter der Leitung des Dirigenten Manuel Nawri Auszüge aus zwei der großartigsten und bekanntesten Werke der Musikgeschichte.

[mehr dazu](#)



### b. Denkfabrik Radar Sonar "Experiment – Komposition – Schule"

Das Netzwerk Junge Ohren und k&k kultkom als Träger von Kompositionsprojekten möchten dazu beitragen, das Thema „Komponieren in der Schule“ dauerhaft in den schulischen Alltag zu integrieren. Die Denkfabrik „Radar-Sonar“ am 19. September in Berlin bringt „Selber-Macher“ – also Lehrkräfte und KomponistInnen – und „Möglich-Macher“ – z.B. Akteure der Kultus- und Kulturverwaltung – zusammen, um bisherige Erfahrungen bündeln, zu reflektieren und neue Wege für Komponieren in der Schule zu aufzuzeigen.

[mehr dazu](#)



### c. BKM-Preis Kulturelle Bildung 2014 für "Auf Flügeln der Musik"

Das Projekt „Auf Flügeln der Musik – Konzertprogramme für Menschen mit Demenz“ des Instituts für Bildung und Kultur gehört zu den drei gleichwertigen Hauptpreisträgern, die im Juni in Berlin jeweils mit 20.000 Euro ausgezeichnet wurden. Musik als Sprache der Gefühle eignet sich in besonderer Weise als Schlüssel zur inneren Welt von Menschen mit Demenz. Der Besuch eines Konzerts kann für sie und ihre Angehörigen ein besonderes Erlebnis sein, sofern die Rahmenbedingungen stimmen – so das Fazit des Pilotprojekts.

[mehr dazu](#)



### d. Reheat 2014 - "SEHR"

Das multidisziplinäre Festival "Reheat 2014", das heuer am 23. August in der Nähe von Nickelsdorf/Bgld. stattfinden wird, hat dieses Jahr das Wort "SEHR" ohne Adjektiv, Adverb oder Verb, also ohne Kontext zum Ausgangspunkt künstlerischer Auseinandersetzung ausgerufen. Es steht also kein bestimmtes Thema im Mittelpunkt, sondern vielmehr die Aufforderung an die KünstlerInnen, in ihren Projekten in alle Richtungen hin zu übertreiben und zum Extremen hinzudenken.

[mehr dazu](#)



### e. 35. Internationales Jazzfestival Saalfelden

Aus dem sommerlichen Festivalkalender Österreichs längst nicht mehr wegzudenken, erlebt das Jazzfestival Saalfelden in diesem Jahr vom 28. bis 31. August seine mittlerweile 35. Auflage. Und das mit einem, wie gewohnt, aus musikalischer Sicht stilistisch sehr bunten und hochklassigen Programm, das die Herzen der anspruchsvollen Jazzliebhaber höher schlagen lassen sollte.

[mehr dazu](#)



### f. VIENNA ROOMSERVICE #5

Nach den zwei sehr erfolgreichen Festivals in diesem Jahr, dem "ZOOM! Festival" im WUK und "Auf die Strudlhofstiege" präsentiert die Jazzwerkstatt Wien zu ihrem 10-Jahres-Jubiläum vom 4. bis zum 7. September die fünfte Ausgabe von VIENNA ROOMSERVICE im Wiener Porgy & Bess, ein Festival für improvisierte und elektronische Musik und Sound Art.

[mehr dazu](#)



### g. musikprotokoll 2014: ... feeding the future

„Don't exploit the past without feeding the future“, hieß Opernregisseur David Pountney auf der Online-Petition rettendasmusikprotokoll fest. Dieser Aufgabe stellt sich das Festival jedes Jahr aufs Neue. Dass sich das Musikland Österreich heute so nennen darf, hat nicht nur mit der wunderbaren Musikgeschichte dieses Landes zu tun, sondern auch denkbar viel mit jenen ZeitgenossInnen, die ihre Kunst mit vollem Risiko radikal weiterdenken. Diese KünstlerInnen müssen die Möglichkeit haben, ihre Werke national und international zu präsentieren. Auf Festivals, die das Risiko des Unerhörten eingehen. Und vor einem Publikum, das sich mit auf die Reise macht, um von neuer Musik überrascht, berührt oder herausgefordert zu werden.

[mehr dazu](#)



### h. steirischer herbst 2014: Einer allein und Chöre auf Reisen

Während des gesamten Festivalzeitraums und durch die gesamte Steiermark begleitet der Pianist Marino Formenti den steirischen herbst 2014 – in „One to One“, das in privaten Räumen stattfindet, strebt der Ausnahmemusiker Stunde für Stunde den musikalischen Dialog mit jeweils einem Besucher an und schafft so einen ganz neuen Erfahrungsraum. Die traditionellen Konzertkonventionen verlässt auch Georg Nussbaumer mit seinem Projekt „Ein weststeirischer Wasserfall“: Er verbindet traditionelles Volks- und Chorliedgut mit seiner Komposition und schickt 7 Chöre und uns, das Publikum, auf eine Reise, auf der das Wasser, dieses wertvolle Gemeingut, besungen wird, um am Ende alles zu einem großen Strom in der Kirche von Stainz zusammenfließen zu lassen.

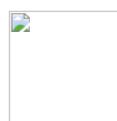
[mehr dazu](#)



### i. WIEN MODERN 2014

WIEN MODERN, das Festival für Musik der Gegenwart, setzt 2014 auf Georg Friedrich Haas, die Uraufführung einer Sitcom-Oper und den Themenschwerpunkt „on screen“. Kinder ab 3 Jahren werden im DSCUNGEL WIEN mit dem Singspiel „Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat“ an Musik der Gegenwart herangeführt. Im Rahmen von WIEN MODERN Transfer finden weitere Vermittlungsprojekte statt, u.a. die Tanzperformance „heldINNEN-HEL.Dinnen“ mit Jugendlichen, das Projekt „Junge Musik“ mit jungen MusikerInnen sowie KomponistInnen-Gespräche. Das Festival mit über 60 Veranstaltungen an 19 Spielorten findet von 29. Oktober bis 21. November statt.

[mehr dazu](#)



## 2. Potpourri

### a. Collage "Musikvermittlung: Wozu? Wo? Durch wen?"

Muss Musik vermittelt werden? Auf welche gesellschaftlichen Veränderungen reagiert die Vermittlung in Bezug auf ihren Gegenstand? Was sind die Orte der Musikvermittlung? Wo findet sie ihren Platz zwischen Didaktik, Wissenschaft und Marketingstrategie? Was sind die Orte der Musikvermittlung? Wo findet sie ihren Platz zwischen Didaktik, Wissenschaft und Marketingstrategie? Diesen und weiteren Fragen gehen MusikvermittlerInnen, IntendantInnen, KomponistInnen u.v.m. im Netzmagazin des netzwerk junge ohren nach.

[mehr dazu](#)



### b. Studie "Exchange – Die Kunst, Musik zu vermitteln"

Qualität ist nichts Ruhendes oder Abgeschlossenes, sondern ein Prozess, der sich in der Diskussion und Bewertung der Akteure immer wieder neu präzisiert. Die Arbeit in der Musikvermittlung und Konzertpädagogik unterliegt strukturellen Gegebenheiten vor Ort, dem Charisma und den Erfahrungen der Konzertpädagogen und Musikvermittler, den künstlerischen Qualitäten der beteiligten Ensembles und Kulturschaffenden, der Bereitschaft der Kooperationspartner etc. Dennoch konnten in der Studie Parameter herausgefiltert werden, die für alle Befragten Relevanz und Einfluss auf ihre Arbeitsweise haben und sich anhand von Qualitäten in den Zielen, den Strukturen der Institutionen, den Prozessen in der Konzeption und Vermittlung und in den Produkten der Musikvermittlung beschreiben lassen.

[mehr dazu](#)



### c. Artikel "Kriterien gelungener inklusiver Musikvermittlungsarbeit"

Spätestens seit der UN-Behindertenkonvention 2009 ist das Wort Inklusion in aller Munde. Laut Artikel 30 haben alle Menschen mit Behinderungen auch ein Recht auf kulturelle Teilhabe. Im Musikbereich begann die Entwicklung von Maßnahmen in Deutschland schon deutlich vor 2009. Mit der Einführung des Lehrgangs „Instrumentalspiel mit Behinderten an Musikschulen“ (BLIMBAM) initiierte Werner Probst 1981 große Veränderungen in der Musikschularbeit. Mit der Hamburger Band „Station 17“ (seit 1988) und Festivals wie „Kultur vom Rande“ in Reutlingen und dem Münchener „Grenzgänger-Festival“ seien nur einige weitere Beispiele genannt. Inzwischen beteiligen sich auch öffentliche Kulturinstitutionen als Kooperationspartner an musikalischen Begegnungen für unterschiedliche Zielgruppen behinderter Menschen.

[mehr dazu](#)



### d. Artikel "Komplexität kommt in Mode"

Klassik ist kompliziert, aber nicht elitär. Klassik ist einmalig und gerade heute als „Produkt“ erstklassig zu vermarkten. Die These lautet: Komplexität kommt in Mode, Vermarktung von Komplexität ist die logische Folge. Wenn wir den Mut haben, die Komplexität der Musik von Bach, Beethoven, Mozart, Schostakowitsch, Mahler oder Ligeti als Qualität zu begreifen und sie als Alleinstellungsmerkmal am Markt positiv zu platzieren und langfristig zu sichern, können wir mit der Mechanik der Kommerzialisierung neue Schichten erreichen und relevante Quoten erzielen, ohne uns anbiedern zu müssen.

[mehr dazu](#)



### e. Paneldiskussion "Girls Only! Gender-Strategien im Pop"

Frauen sind auf Bühnen, hinter der Technik und im Musikbusiness allgemein unterrepräsentiert. Es existieren andere Rollenbilder und Stereotypen, Zugangsmöglichkeiten gestalten sich oder erscheinen schwieriger als für männliche Kollegen. Gleichzeitig zeigt sich, dass im österreichischen Popgeschehen immer mehr Frauen die Bühnen erobern. Davon ausgehend wurde im Rahmen dieses Panels versucht, über bestehende Strategien, Praxen und Projekte zu diskutieren, die es sich zum Ziel gesetzt haben vor allem für junge Frauen den Zugang zu Musik und Popkultur zu erleichtern.

[mehr dazu](#)



### f. mica-Porträt HK Gruber

Nali Gruber ist Orchestermusiker, Dirigent, Komponist und Chansonier in einer Person und genau diese unterschiedlichen Tätigkeitsfelder haben seine individuelle Kompositionsart geprägt, bereichert und zeichnen sie aus. In den vergangenen dreieinhalb Jahren hat er an der Oper „Geschichten aus dem Wienerwald“ gearbeitet. Eigentlich wollte der in Wien lebende Komponist diese Oper gar nicht schreiben, merkt er im Gespräch an, „weil es ja so ein erfolgreiches Theaterstück ist und keinen Komponisten benötigt.“ Doch der Librettist Michael Sturminger und letztlich auch David Pountney haben Nali Gruber überzeugt, dass nicht etwa ein Libretto von Monty Python - das ursprünglich angedacht war - sondern Horvaths „Geschichten aus dem Wiener Wald“ das richtige Sujet für eine neue Oper ist.

[mehr dazu](#)



### g. mica-Interview Angélica Castelló

Vor 15 Jahren ist die in Mexiko aufgewachsene Musikerin, Veranstalterin und Musikerzieherin Angélica Castelló in Wien gelandet. Hier spielt sie sowohl Alte als auch Neue als auch experimentelle Musik und verwendet für diese Zwecke eine Paetzold-Subbass-Blockflöte, Cassetten und Elektronik. Sie musiziert im Blockflöten-Ensemble Plenum, im Low Frequency Orchestra, in den Bands Zimt und Subshubs, in den Duos Chesterfield (mit Burkhard Stangl), frufu (mit Maja Osojnik), cilantro (mit Billy Roisz) und vielen anderen mehr. Sie tritt auch solo auf, komponiert und gestaltet Soundinstallationen. Zusätzlich organisiert sie seit zehn Jahren die monatliche Konzertreihe „Neue Musik in St. Ruprecht“ in Wiens ältester Kirche im 1. Bezirk.

[mehr dazu](#)



### h. Interview mit Patricia Kopatchinskaja

Wird Patricia Kopatchinskaja nach ihrer Heimat gefragt, ist die Antwort nicht leicht. Denn die 1977 im moldawischen Chişinău geborene Geigerin hat polnisch-griechisch-jüdische Wurzeln, sie hat in Wien studiert und wohnt in Bern. Daher sagt sie gern, dass sie sich dort zu Hause fühle, wo sie mit den Kollegen, die sie schätzt, die Musik machen kann, die sie will. Die ist nicht selten sperrig. Kopatchinskaja pflegt die Moderne wie kaum eine andere Solistin ihrer Generation. Die Tochter professioneller Musiker will niemandem gefallen. Barfuß aufzutreten ist so keine Marketingpose, sondern echte Entrückung. Aber ihr raues, nicht selten aufgesplissenes Spiel ist selbst schon zum Markenzeichen geworden.

[mehr dazu](#)



## Impressum

Verein *plattform musikvermittlung österreich*

Redaktion: Barbara Elisa Semmler  
email: [musikvermitteln@musicaustralia.at](mailto:musikvermitteln@musicaustralia.at)

Medieninhaber:  
mica - music austria  
stiftgasse 29, a - 1070 wien  
tel +43 1 52104.0  
[www.musicaustralia.at](http://www.musicaustralia.at)

